



Antrag

der Fraktionen von SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Nachhaltige Wasserwirtschaft

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag lehnt eine weitere Liberalisierung des Wasserwirtschaftsmarktes in Richtung auf eine Konkurrenz um Versorgungsgebiete ab.

Die Landesregierung wird aufgefordert, gegenüber dem Bund und der EU dafür Sorge zu tragen, dass die Entscheidung über die Strukturen und Organisationsformen der Wasserwirtschaft in alleiniger Verantwortung der Mitgliedstaaten verbleibt.

Der Landtag spricht sich dafür aus, dass die Entscheidung, ob die Aufgabe der Wasserver- und -entsorgung durch ein eigenes kommunales Unternehmen, in Kooperation mit anderen Kommunen oder durch Beteiligung privater Anbieter gesichert wird, in alleiniger Verantwortung der kommunalen Vertretungskörperschaften liegt.

Die Landesregierung wird aufgefordert, eine Effizienzsteigerung im Sinne einer optimalen betriebswirtschaftlichen Bereitstellung bester Wasserqualität zu unterstützen. Hierzu sind gemeinsam mit Bund, anderen Ländern, Gemeinden und Wasserwirtschaft die bedeutenden Potenziale auszuschöpfen, ohne bewährte Strukturen und den Grundsatz der Nachhaltigkeit in Frage zu stellen.

Begründung:

Wasser ist eine elementare natürliche Ressource und eine unverzichtbare Lebensgrundlage (Lebensmittel). Es ist kein handelbares Wirtschaftsgut wie jedes andere, sondern ein Erbe, das eine nachhaltige Bewirtschaftung auch im Interesse nachfolgender Generationen verlangt und dessen Bewirtschaftung zu den Kernaufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge gehört.

Bei einer weiteren Liberalisierung des Wassermarktes könnten erhebliche negative Folgen für die Trinkwasserqualität und damit für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung, für den Schutz der Ressource Wasser, für das verfassungsrechtlich verankerte kommunale Selbstverwaltungsrecht und für die Versorgungssicherheit eintreten. Damit wäre die Basis für eine nachhaltige Wasserwirtschaft gefährdet.

Ein liberalisierter Wassermarkt erfordert außerdem erhöhten Regelungs- und Kontrollaufwand.

Trotzdem gibt es einen Modernisierungsbedarf der Wasserwirtschaft, der durch gemeinsame Anstrengungen aller Beteiligten im Sinne der nachhaltigen Wasserwirtschaft abuarbeiten ist. Ziel dieser Strategie muss die Schaffung von effizienten, kundenorientierten und wettbewerbsgerechten Dienstleistungsunternehmen sein, die sich einer nachhaltigen Wasserwirtschaft verpflichtet fühlen.

Helmut Jacobs
und Fraktion

Rainer Steenblock
und Fraktion